

Montag  
4.  
Februar

35. Tag des Jahres  
330 Tage bis Jahresende  
Kalenderwoche 6

08:01 Uhr 02:25 Uhr  
17:20 Uhr 11:19 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



Guten Morgen

Mit Benimm

Herr chen ist begeistert, dass sich der Hund bestens benimmt und ihm den Würstchen nicht aus der Hand reißt. »Emma ist so intelligent, dass sie Unterschiede macht zwischen dir und mir.« Frauchen ergänzt: »Sie kennt aber keinen Unterschied zwischen mein und dein!« Schließlich raubt die Töle am allerliebsten Kuchen.

Klaudia Genuit-Thiessen

- Anzeige -

Reste Tage

**LETZTE GELEGENHEIT NOCHMALS**

**30%**

AUF BEREITS REDUZIERTE EINZELTEILE

**BRINKMANN**

IHR MODEPARTNER IN HALLE

Familien-Nachrichten

Trauerfall

Adele Poggenwisch, geb. Hornberg, 100 Jahre, Tatenhausener Straße 6. Die Trauerfeier findet am Dienstag, 5. Februar, um 13 Uhr in der Friedhofskapelle in Halle statt.

Einer geht durch die Stadt

... und sieht, dass Koyo entlang des Schnatweges einen neuen Zaun bekommen hat. Vom Grundstück sind gut zehn Meter abgezackelt worden für den A 33-Zubringer. Der wird ganz schön breit, vermutet EINER

So erreichen Sie Ihre Zeitung

**Abonnentenservice**  
Telefon 0 52 01 / 81 11 40  
Fax 0 52 01 / 81 11 55  
vertrieb@westfalen-blatt.de

**Anzeigenannahme**  
Telefon 0 52 01 / 81 11 10  
Fax 0 52 01 / 81 11 55  
anzeigen-halle@westfalen-blatt.de

**Geschäftsstelle Halle**  
Ronchinplatz 3, 33790 Halle  
Telefon 0 52 01 / 81 11 10  
Fax 0 52 01 / 81 11 55  
gs-halle@westfalen-blatt.de

**Sekretariat Lokalredaktion**  
Ronchinplatz 3, 33790 Halle  
Ilona Wieroschewski 0 52 01 / 81 11 20  
Erika Gerling 0 52 01 / 81 11 20  
Fax 0 52 01 / 81 11 66  
sekretariat-halle@westfalen-blatt.de

**Lokalredaktion Halle**  
Stefan Küppers 0 52 01 / 81 11 28  
Klaus-Peter Schilling 0 52 01 / 81 11 21  
Klaudia Genuit-Thiessen 0 52 01 / 81 11 22  
Margit Brand 0 52 01 / 81 11 24  
Dunja Delker 0 52 01 / 81 11 24  
halle@westfalen-blatt.de

**Lokalsport Halle**  
Ronchinplatz 3, 33790 Halle  
Gunnar Feicht 0 52 01 / 81 11 27  
Stephan Arend 0 52 01 / 81 11 26  
Fax 0 52 01 / 81 11 66  
sport-halle@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de



Gloria! Wieder einmal begleitet das Ensemble Aperto das Eröffnungskonzert mit historischen Instrumenten. Auf das da Capo von Martin Rieker wiederholen das Ensemble des Haller Bach-Chores und die Musiker um Konzertmeisterin Elfriede Stahmer (vorn links) den Schlusssatz des Bach-Werkes. Fotos: Klaudia Genuit-Thiessen

## Ein Gloria als Geschenk zum Jubiläum

Die 50. Haller Bach-Tage eröffnen mit einem prachtvollen »Magnificat« in St. Johannis

■ Von Klaudia Genuit-Thiessen

Halle (WB). Das hat es ja noch nie gegeben! In Halle eine Zugabe von Chor und Musikern beim »Magnificat«. Ob spontan oder geplant – hingerissen bedanken sich die Zuhörer für die Wiederholung des »Gloria Patri ...«. Ein Geschenk von Martin Rieker zum 50. Geburtstag der Bach-Tage an das Publikum.

Trotz dieser Zugabe ist es am Freitag ein kurzer und kurzweiliger Konzertabend, der die Jubiläums-Bach-Tage einleitet. St. Johannis ist nahezu ausverkauft. Denn in diesem Jahr will jeder Musikfreund bei seinen Wunschkonzerten dabei sein – wenn er denn eine der begehrten Eintrittskarten in Händen hat.

Das »kleine« Chorkonzert zum Auftakt der Klassikreihe bildet einen prachtvollen Auftakt. Kirchenmusikdirektor Rieker eröffnet den Abend mit einer der Kleinen Messen von Johann Sebastian Bach. Eine Bronze-Büste des Altmeisters, geschaffen von der Künstlerin Jutta Kirchoff, begrüßt die Besucher gleich an der Kirchentür.

Die Messe in G-Dur (BWV 236) beginnt mit einem betörenden Kyrie. Das Chor-Ensemble der Johanniskantorei breitet damit einen wunderschönen Klangteppich aus: Darauf entfalten sich die opulent-lebendigen Chorsätze und Arien. Dem prächtigen Auftakt folgt ein kunstvolles Gloria. Das eröffnen Katharina Kutsch mit einem samtigen Sopran und Diana Schmid mit fein abgestimmtem Alt. Die

Streicher des Ensembles Aperto um Konzertmeisterin Elfriede Stahmer greifen in das Duett ein, dann wieder Riekers wunderbarer Chor. Schon in der G-Dur-Messe erklingt Maximilian Likas souveräner, modulationsreicher Bass, dem nach einem innigen Duett der Frauenstimmen der Tenor von Thomas Heyer folgt, begleitet von wenigen Instrumenten.

Der Chor schließlich schwingt sich auf zur Ehre Gottes und leitet damit über in das »Magnificat« – eine musikalische Lobpreisung, die mit Pauke, Streichern, Bläsern einen fulminanten Anfang nimmt. Prägnant kurze, variationsreiche voller Sätze bilden den Lobgesang der Maria – ein kontrastreiches Paradiesstück für den Haller Chor. Und für Martin Rieker als Dirigenten. Wie heißt es noch in der deutschen Übersetzung des

lateinischen Textes? »Er übet Gewalt mit seinem Arm ...«

Rieker lässt die Stimmen von Chor und Solisten strömen und sich wieder trennen. Ein Jubeln, mitunter gar ein heiterer Tanz, ein

Kokettieren voller schwieriger Koloraturen – und auf jeden Fall ein Bach-Tage-Auftakt zum Strahlen. Erst recht, als Sänger und Musiker das letzte »Gloria Patri« zur Überraschung aller wiederholen.



Die Solisten im Eröffnungskonzert: (von links) Katharina Kutsch, Diana Schmid, Thomas Heyer und Maximilian Lika.

### Luca Martin springt als Tenor ein

Halle (kg). Eine lange Anreise hat am Wochenende der Tenor beim Fest-Chorkonzert: Luca Martin lebt in der Schweiz. Er springt ein für Daniel Johannsen. Der hat laut Martin Rieker kurzfristig wegen einer »menschlichen Tragödie« abgesagt. Weil ein Stück bisher nicht zu Martins Repertoire gehörte, der in Halle bereits im Schmidt-Oratorium brillierte, musste man die Noten per Express zustellen: für 67 Euro Porto.

## Empfindsam, expressiv und voller Tonschönheit

Historisches Orgelkonzert begeistert die Zuhörer

Halle (nm). Eine Zeitreise besonderer Art erlebten 200 Zuhörer beim Besuch des historischen Orgelkonzertes in der Johanniskirche. Der renommierte Organist Martin Lücker spielte am Samstag an der Heintz-Orgel das Programm des ersten Albert-Schweitzer-Konzertes aus dem Jahre 1928 nach. Unterstützt von einer Gruppe des Bach-Chores unter der Leitung von Martin Rieker suchte der Musiker mit viel Gefühl und noch mehr prachtvoller Tonschönheit eine Annäherung an ein Konzerterlebnis, dessen Atmosphäre die Ausführernden mit analytischer Demut und beseelter Spielfreude wiederzugeben suchten.

Das Programm, eröffnet mit der energiegeladenen und populären »Toccata und Fuge d-moll BWV 565«, spielte Albert Schweitzer im Oktober 1828 in der St. Katharinenkirche in Frankfurt/Main und zeigte den Theologen, Mediziner und Musiker als einen ausgewiesenen Bach-Kenner. Neben freien Stücken wie Fugen und Präludien

stehen im Zentrum der Werkauswahl Choräle und ihre Vorspiele. Martin Lücker, heute selbst tätig an der St. Katharinenkirche, schafft es mit enormer Vielschichtigkeit, im Spiel das Nebeneinander von geistlichen und weltlichen Stücken zu entfalten, nimmt in den sehr getragenen, vom Cantus firmus durchwobenen Vorspielen den Zuhörer in aller Schlichtheit gefangen.

Als Gegenpol gelingt es ihm, in den hochvirtuoseren Fugen Klangbilder von ausbalancierter Strahlkraft zu entwickeln und somit dem Konzert eine einmalige Dynamik und einen angemessenen Grad an Authentizität zu verleihen. Das von den Zuhörer begeistert aufgenommene Orgelkonzert klingt mit Felix Mendelssohn-Bartholdys Orgelsonate über den Choral »Vater unser im Himmelreich« aus, dessen finale Variation in all ihrer Empfindsamkeit und Expressivität wie ein verinnerlichtes »Amen« klingt und auf diese Weise einen gelungenen ästhetischen Schlusspunkt setzt.



Organist Martin Lücker. Foto: Nikolas Müller

## Durch Bachs Musik spricht der Heilige Geist

Im Festgottesdienst predigt Präses Annette Kurschus

Halle (kg). Halle hält den Atem an – und stimmt dann ein in den Lobgesang. Im Festgottesdienst zu Ehren des Bach-Tage-Jubiläums bestätigen die Besucher in der brechend vollen Johanniskirche das, was Superintendent Walter Hempelmann zu Beginn postuliert: Te Deum Laudamus – Dich Gott, loben wir.

Die wunderschöne und mit schwierigen Passagen durchsetzte Bach-Kantate »Gott, der Herr, ist Sonn und Schild« gibt dem Gottes-

dienst Thema und Richtung. »Alle Strahlen bündeln sich an diesem Ort. Denn die Konzerte sind aus dem Gottesdienst heraus gewachsen«, führt der Superintendent die Bach-Tage zurück auf den Boden, auf dem sie wachsen.

Bach-Chor und Kantorei, unterstützt von den Solisten Corinna Kuhn (Sopran) und Fabian Kuhn (Bass), machen den Gottesdienst zum Fest für alle, die dabei sind. Kirchenmusik als Kraftspender und Bereicherung des Lebens: Davon sprechen für Chor und Kantorei Donald Brayley, Martina Hirsch und Niklas Vogt.

Die Kantate ist auch Ausgangspunkt für die Predigt von Annette

Kurschus. Die Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen ist als Schirmherrin der Haller Bach-Tage nach Halle gekommen.

Der gewaltige Eingangschor, umrahmt vom feierlich-majestätischen Thema der Hörner atme Gnade und Ehre. Er verbreite eine Ahnung von verlässlichem Schutz. Der Eingangschor gehe in eine quirlige Fuge über, ein Singen und Jubilieren, das viel mehr Menschen als sonst anlocke. Davon wüssten auch 50 Jahre Bach-Tage eine ganz eigene Geschichte zu erzählen. Die Präses: »Die Musik – und das gilt auf ganze eigene Art für die Musik Johann Sebastian Bachs – ist eine großartige Helferin des Heiligen Geistes. Als sei sie sein Sprachrohr. Sein Atem. Sein Mund. Sein Herz.«

Aus dieser Bach-Kantate spreche die Sehnsucht des 84. Psalms, das Verlangen, in der Nähe Gottes zu sein. Die Predigerin nannte das Haus Gottes einen »Raum für Menschen unterwegs«, einen Ort für Leute die weiter wollen, die noch einen langen Weg vor sich haben und die deshalb Kraft brauchen – für sich und für andere. Die durch »dürre Täler« kommen werden, wenn sie den »Pilgerpfaden im Herzen« folgen und von einer Kraft zur andern ziehen.

Der Kirche im Herzen der Stadt gilt übrigens eine Spendenaktion, die an diesem Wochenende ihren Anfang nimmt: St. Johannis soll renoviert werden. Das Presbyterium hofft, einen Großteil der benötigten 150 000 Euro zusammen zu bekommen (siehe auch Bericht auf der zweiten Haller Lokalseite).



Zum Festgottesdienst begrüßen Walter Hempelmann (links) und Martin Rieker Präses Annette Kurschus. Foto: Klaudia Genuit-Thiessen